Die Weihnachtsgeschichte und ihre Figuren

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

Wie bei Augustus,
so ist es noch immer:
Die Großen bestimmen,
und die Kleine müssen sich danach richten.

Wie bei Augustus, so gedenken die Herren der Welt,
sich einzuschreiben in das Buch der Geschichte
mit unauslöschlichen Namen und Daten.

Wie bei Augustus
müssen die Hohen dieser Welt
ungewollt Hilfestellung leisen
für die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen.

Wie bei Augustus,
so sind die Großen und die Kleinen in seiner Hand.
Er, Gott, bleibt der Herr der Geschichte.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Wie Josef
einem Ruf nachgehen, ein Haus bauen,
eine Frau nehmen, mit ihr auf das Kind warten.

Wie Josef
sich nicht aus der Geschichte Gottes
mit uns davonmachen.

Wie Josef
geduldig auf die Stunde warten, da Gott uns braucht.

Wie Josef
in den Widrigkeiten des Tages Gottes Willen erkennen.

Wie Josef
auf Gottes verborgenes Tun mit Vertrauen antworten.

Wie Josef
aufbrechen und zurücklassen,
Gefahren sehen, nicht ausweichen.

Wie Josef
Gottes Ruf hören und das Alltägliche tun.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,

Windeln und Krippe – enthüllende Zeichen:
Hilflos und heimatlos ist der Mensch.

Windeln und Krippe – verhüllende Zeichen:
Hilflos und heimatlos wird Gottes Sohn.

Windeln und Krippe – deutende Zeichen:
Gott nimmt uns an, wie immer wir sind.

weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Wie in Betlehem –
noch immer kein Raum für ihn.
Verschlossene Türen,
abweisende Gesichter.

Wie in Betlehem,
lassen wir Gott nicht ein.
Das Haus unseres Lebens
ist angefüllt mit all dem
was wir selbst gemacht haben.

Wie in Betlehem
lässt er sich nicht abweisen,
nimmt mit dem Kärglichsten vorlieb,
zahlt nicht mit gleicher Münze heim.

Wie in Betlehem -
wo wir ihn brauchen,
da ist er uns nahe.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Wie die Hirten
die Nähe Gottes erfahren,
mit freudigem Erschrecken wahrnehmen,
dass Gott nicht an uns vorbeigeht,
so fern wir ihm auch sind.

Wie die Hirten
dem Licht trauen,
den Boten Gottes zuhören,
sich auf den Weg machen.

Wie die Hirten
hindurchgehen bis zum Ziel,
sich selbst überzeugen.
Gott loben und mit ihm sprechen.

Wie die Hirten
umkehren in den Alltag,
Gott in der Höhe ehren
und Frieden ausbreiten auf Erden.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Wie die Engel
Boten Gottes sein.
Von der Freude weitererzählen,
die mit Gottes Kommen begonnen hat.

Wie die Engel
anderen Menschen den Christus bringen.
Denen, die zerbrochenen Herzens sind
vom Heiland erzählen.

Wie die Engel
den Himmel und die Erde zusammenhalten,

verbunden durch den, der den weiten Weg ging
vom Gottsein zum Menschwerden.

Wie die Engel
Gott in der Höhe ehren
durch Frieden auf Erden bei uns Menschen,
auf denen sein Wohlgefallen ruht.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.

Wie Maria
sich nicht verschließen,
nicht nach Erklärungen fragen,
Vertrauen haben.

Wie Maria,
sich öffnen,
an sich geschehen lassen, was geschehen soll.
Gott einlassen.

Wie Maria
wein weites Herz haben,
das Wort in sich bewahren,
sich nicht fürchten vor dem Was kommt.